



ELTERN KIND ZENTRUM
FELDKIRCH | WIDNAU 4 | OFFICE@EKIZ-FK.INFO
05522/77842 | WWW.EKIZ-FK.INFO

Konzeption



9. Fassung
vom 01.09.2025

Eltern-Kind-Zentrum Feldkirch

Widnau 4, 6800 Feldkirch

+43 5522 77842

office@ekiz-fk.info

VORWORT

Der gemeinnützige Verein Eltern-Kind-Zentrum Feldkirch wurde 1988 von einer Handvoll äußerst engagierten und motivierten Müttern gegründet. Sie erhielten von der Stadt Feldkirch im alten Feuerwehrhaus Räumlichkeiten, die sie für klassische Spielgruppen und für Elterntreffs liebevoll einrichteten. Im regen Austausch mit den Eltern wurde das Angebot fortlaufend an die Bedürfnisse und Wünsche der Familien ausgebaut. So gab es eine Leseecke, ein Bücherverleih, Kasperletheater und die verschiedensten Jahresfeste. Es wurde eine Kleiderbörse aufgebaut, Hebammensprechstunden, offene Treffs, Babyrunden, Väterfrühstück und vieles mehr angeboten.

Schon bald wurden zusätzliche Räume in der Innenstadt angemietet und die Spielgruppe Wichtelkinder gegründet.

2003 eröffnete die AK-Vorarlberg im Ganahl-Areal in Feldkirch erstmals eine Kinderbetreuungseinrichtung zur Betreuung der Kinder von Kursteilnehmer*innen des Bildungscenters der AK. Diese stundenweise Betreuung übernahmen die Mitarbeiter*innen des EKIZ-Feldkirch.

Mit dem Umzug 2010 in das Hauptgebäude der AK wurde diese Kooperation noch durch die Einrichtung einer betriebsinternen Kindergruppe ausgeweitet und intensiviert. Seitdem betreuen wir ganzjährig Kinder von Mitarbeiter*innen und Kursteilnehmer*innen der AK und des BFI.

2007 wurde die erste Kindergruppe des EKIZ gegründet – die Kindervilla. Damit konnten wir den Eltern eine ganzjährige Betreuungsform anbieten und dies war ein großer Schritt in Richtung Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir waren die erste Einrichtung in Feldkirch, die durchgehend in den Sommerferien geöffnet war und sind es noch heute.

Ebenfalls im Jahr 2007 konnten wir Dank Unterstützung der Stadt Feldkirch einen dritten Standort mit zwei Spielgruppen eröffnen. Die Stadt Feldkirch als Eigentümerin der Erdgeschosswohnung im Graf-Hugo-Wuhrgang stellte uns die Wohnung kostengünstig zur Verfügung und seitdem fanden dort vormittags Spiel- und Kindergruppen statt und nachmittags unsere Elterntreffs und die Hebammensprechstunden.

Am 18. Oktober 2021 wurde in Gisingen ein vierter Standort eröffnet – die Spielmäuse. Dabei handelt es sich um eine ganztägige Kleinkindgruppe.

Mit Frühjahr 2024 beschäftigt der Verein EKIZ-Feldkirch 60 Mitarbeiter*innen in vier Standorten und zehn Gruppen.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des EKIZ betreuen derzeit monatlich bis zu 160 Kinder.

Auch heute ist es den Vorstandsmitgliedern und den Mitarbeiter*innen des Vereins eine Herzensangelegenheit, die Themen, Wünsche und Probleme der Familien zu hören und aufzugreifen und dies in der Jahresplanung und Programmgestaltung widerzuspiegeln.

Danke allen Förderern und Unterstützern für die langjährige Zusammenarbeit und das Vertrauen in unsere Arbeit.

Bichler Doris, EKIZ-Feldkirch

Inhaltsverzeichnis

1) Träger	6
2) Organisationsstruktur	7
a) Anschrift	7
b) Anmeldung und Stornierung	7
i) Anmeldung	7
ii) Umbuchung	7
iii) Kündigung	7
iv) Tarife und Kosten	8
v) Krankheit und Abwesenheit	8
vi) Aufsicht und Abholung	9
vii) Medikamentenabgabe und Erste Hilfe	9
c) Organisatorisches	10
i) Betreuungsanfragen	10
ii) Datenschutz	10
iii) Haftpflicht	10
iv) Bildungspartnerschaft und Öffentlichkeitsarbeit	10
v) Kooperationspartner	11
d) Öffnungszeiten	12
i) Tagesablauf	12
ii) Gruppen	13
iii) Räumlichkeiten	13
e) Team	14
i) Raupengruppe	15
ii) Zwergleguppe	15
iii) Qualitätssicherung	15
iv) LEILA Bildungsrahmenplan	17
3) Pädagogische Grundlagen	18
a) Leitbild	18
i) Grundprinzip	18



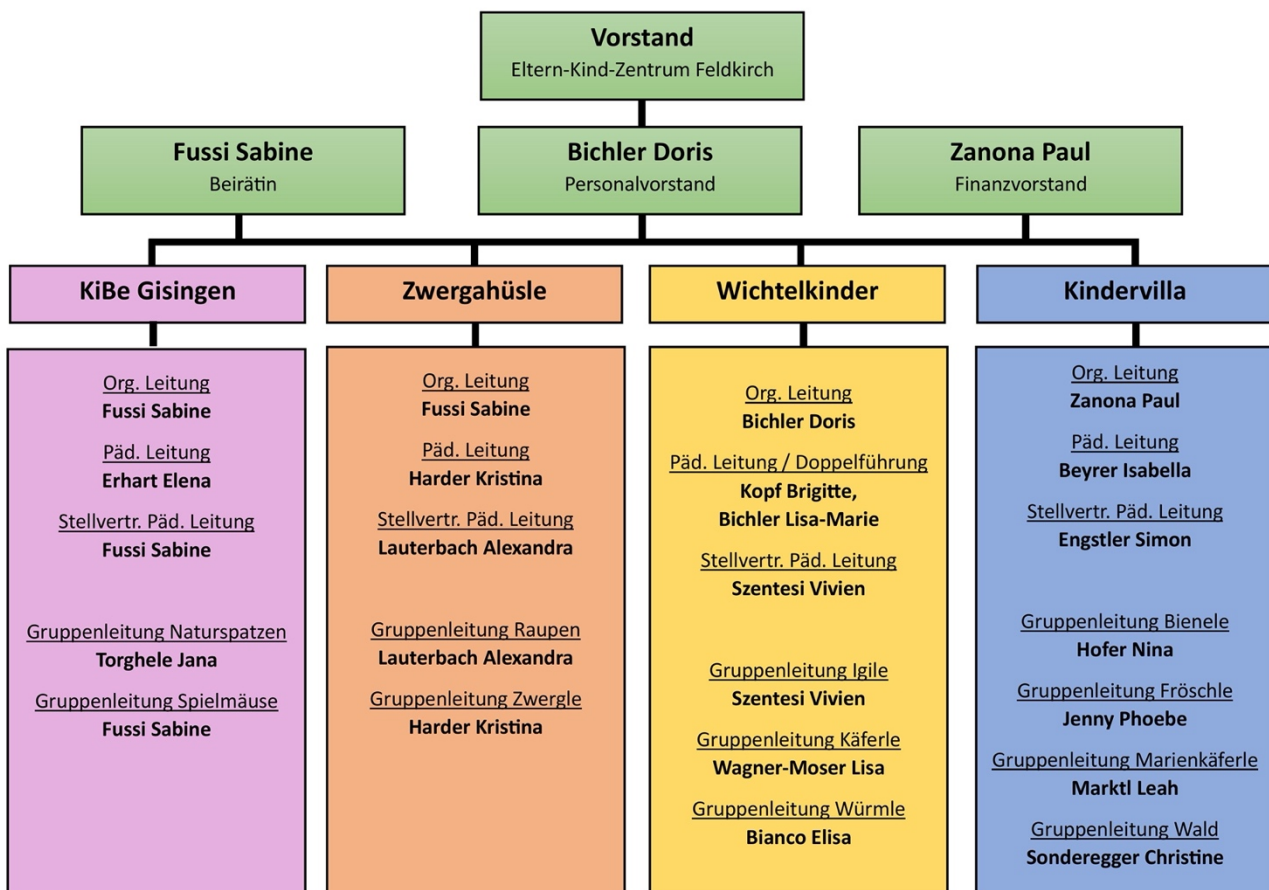
ELTERN KIND ZENTRUM
FELDKIRCH

WIDNAU 41 OFFICE@EKIZ-FK.INFO
05522/77842 | WWW.EKIZ-FK.INFO

ii)	Wertehaltung	22
iii)	Bild vom Kind.....	22
b)	Beobachtung und Dokumentation	23
i)	Portfoliomappe	23
ii)	Beobachtungsschnecke	23
iii)	Tagesprotokolle.....	24
c)	Sprachbildung und -förderung	25
i)	Sprachstandsfeststellung BESK und BESK-DaZ	25
ii)	Umsetzung der Sprachförderung	25
d)	Regeln, Rituale, Strukturen.....	26
i)	Eingewöhnung	26
i)	Übergänge.....	27
ii)	Bildungspartnerschaften.....	27
2)	Gesundheitsförderung	28
a)	Verpflegung	28
b)	Bewegung.....	28
i)	Outdoor-Programm.....	28
ii)	Aktivitäten.....	29
3)	Kinderschutz	30
a)	Umsetzung.....	31

1) Träger

Das Eltern-Kind-Zentrum ist ein gemeinnütziger privater Trägerverein mit dem Zwecke der Unterstützung von Familien und Kindern durch ein qualifiziertes Betreuungsangebot. Finanziert wird das Eltern-Kind-Zentrum Feldkirch durch die Personalkostenförderung des Landes Vorarlberg und der Stadt Feldkirch, sowie über Elternbeiträge. Der Verein führt vier Standorte im Raum Feldkirch.



2) Organisationsstruktur

a) Anschrift

Das Zwergahüsle ist ein Standort des Eltern-Kind-Zentrums Feldkirch. Die Räumlichkeiten befinden sich im Graf-Hugo-Wuhrgang 3-5, in der Stadt Feldkirch.

Zwergahüsle Feldkirch

Graf-Hugo-Wuhrgang 3-5

6800 Feldkirch

Telefon: +43 676/9046976

E-Mail: zwergahuesle@ekiz-fk.info

b) Anmeldung und Stornierung

i) Anmeldung

Die Anmeldung und Vergabe der Betreuungsplätze erfolgen über die organisatorische Leitung. Kontaktdaten sind im Absatz „Team“ nachzulesen.

Unter Berücksichtigung der Aufnahmekriterien und dem Datum der Anmeldung können Plätze vergeben werden.

Die Anmeldung wird erst durch eine schriftliche Bestätigung seitens der Einrichtung wirksam und verbindlich.

ii) Umbuchung

Umbuchungen können in Rücksprache mit der Leitung möglich gemacht werden, sind aber während eines laufenden Monats nicht möglich und können daher erst ab dem Folgemonat umgesetzt bzw. berücksichtigt werden.

iii) Kündigung

Der Vertrag endet automatisch mit Ende des Betreuungsjahres am 31.08. ohne, dass es einer schriftlichen Kündigung bedarf. Eine vorzeitige Kündigung ist am Monatsende möglich, unter Einhaltung einer einmonatigen Kündigungsfrist. Eine vorzeitige Kündigung bedarf grundsätzlich der Schriftform.

– Tarife und Kosten

Die Betreuungskosten und entsprechenden Elternbeiträge sind dem Tarifblatt nach der jeweils gültigen Gebührensatzung und Betreuungs- und Tarifordnung der Vorarlberger Landesregierung zu entnehmen. Hierbei orientieren wir uns am Höchstarif.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag von 30,00 € wird pro Familie eingehoben.

Eine einmalige Einschreibgebühr in Höhe von 175,00 € wird nach erfolgter Anmeldung des Kindes fällig und die vierwöchige Eingewöhnung startet nach Einlangen der Einschreibgebühr und nach Terminvereinbarung.

Zusätzlich fällt ein monatlicher Materialbeitrag in Höhe von 5,00 € pro Kind an.

Der jeweilige Monatstarif inklusive Essenspaket wird bis spätestens zum 4. des jeweiligen Monats mittels Sepa Lastschrift eingezogen. Dazu findet sich in der Anmeldemappe eine Einzugsermächtigung, die vorab zu unterzeichnen ist.

Änderungen der Betreuungszeiten während des Jahres sind nur in Abstimmung mit der Leitung unter Berücksichtigung des Betreuungsschlüssels und der Gruppenkonstellation möglich.

Für Ermäßigungen der Elternbeiträge (Soziale Staffelung lt. Vorarlberger Landesregierung) kann unter folgendem Link unter Vorlage der benötigten Unterlagen monatlich Antrag gestellt werden und an die Kinderbetreuungseinrichtung ausgehändigt werden:

<https://vorarlberg.at/-/leistbare-kinderbetreuung-soziale-staffelung-2024/2025>

iv) Krankheit und Abwesenheit

Es besteht für die gebuchten Zeiten keine Anwesenheitspflicht.

Die Erziehungsberechtigten verpflichten sich jedoch, die Erkrankung und das Fernbleiben des Kindes dem Betreuungspersonal zeitnah mitzuteilen.

Ansteckende Krankheiten sind unverzüglich zu melden. Ein Kind, das an einer übertragbaren Krankheit leidet (oder Läuse), darf die Einrichtung entsprechend den Vorgaben der Vorarlberger Landesregierung so lange nicht besuchen, bis keine Ansteckungsgefahr mehr gegeben ist.

Weiters möchten wir darauf hinweisen, dass bei Fieber die Einrichtung erst wieder besucht werden darf, wenn das Kind mindestens 24 Stunden fieberfrei ist.

v) Aufsicht und Abholung

Dem pädagogischen Personal obliegt die Aufsichtspflicht des Kindes während der Zeit des Aufenthaltes in der Einrichtung einschließlich der Ausflüge, Spaziergänge, Besichtigungen und anderem. Die Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Übernahme des Kindes in der Einrichtung und endet mit der Übergabe des Kindes an die Erziehungsberechtigten oder an die abholberechtigte Person. Für den Weg zu und von der Einrichtung sind die Erziehungsberechtigten zuständig. Die Erziehungsberechtigten tragen dafür Sorge, dass ihr Kind pünktlich von der Betreuungseinrichtung abgeholt wird. Das Kind kann nur von den genannten Personen abgeholt werden. Bei Änderungen muss das Betreuungspersonal informiert werden.

Bei Veranstaltungen (z.B. Feste) sind die anwesenden Erziehungsberechtigten für das Kind aufsichtspflichtig.

vi) Medikamentenabgabe und Erste Hilfe

Das Betreuungspersonal darf dem Kind grundsätzlich keine Medikamente verabreichen (auch keine Globulis, Bachblüten, Hustensaft, etc.).

Bei chronischen Erkrankungen ist es aufgrund des Ärztegesetzes 1998, §50a möglich, ärztliche Tätigkeiten im Einzelfall an das Betreuungspersonal zu übertragen.

Dies erfordert eine schriftliche Dokumentation und genaue Unterweisung bzw. sorgfältige Einschulung der Betreuungspersonen durch den Arzt/die Ärztin. Die Betreuungsperson muss sich freiwillig bereit erklären, diese Tätigkeit zu übernehmen. Sie darf nicht dazu verpflichtet werden. Die Betreuungspersonen sind als Ersthelfer*innen ausgebildet und grundsätzlich zur Ersten Hilfe verpflichtet.

c) Organisatorisches

i) Betreuungsanfragen

In den Gruppen werden ausschließlich Kinder mit Wohnsitz in Feldkirch betreut. Eine Berufstätigkeit ist für eine Betreuung nicht nötig.

Der Erstkontakt findet über die Homepage <https://www.ekiz-fk.info> mittels Kontaktanfrage statt. Daraufhin bekommen die Eltern ein Betreuungsanfrageformular übermittelt. Bei freien Plätzen zu den gewünschten Betreuungszeiten und -tagen wird die Familie von der Einrichtung kontaktiert und zu einem Infogespräch eingeladen.

ii) Datenschutz

Die Erziehungsberechtigten bestätigen die Informationen zum Datenschutzgesetz (DSGVO) erhalten zu haben (siehe Informationsblatt zum Datenschutz und Zustimmungserklärung).

iii) Haftpflicht

Für Unfall- und Haftpflichtversicherung der Kinder sind die Eltern verantwortlich.

iv) Bildungspartnerschaft und Öffentlichkeitsarbeit

Wir legen großen Wert auf einen regelmäßigen und engen Austausch mit den Eltern und Erziehungsberechtigten. Für das Informationsgespräch nehmen wir uns ausreichend Zeit, um etwaige Fragen vor Beginn beantworten zu können. Des Weiteren dient es zu einem ersten Kennenlernen zwischen Familie und Einrichtung. Während des Kinderbetreuungsjahres besteht die Möglichkeit wöchentlich Gesprächstermine für Anliegen wahrzunehmen.

Jährlich werden Elternumfragen gestaltet, um die Bedürfnisse und die Zufriedenheit der Familien zu ermitteln und diese bestmöglich in der Jahresplanung zu berücksichtigen.

Elternaktivitäten, wie z.B. Elternabende, Informationsveranstaltungen, Familienfeste, und Elternbildungsangebote finden je nach Jahresplanung regelmäßig statt.

Informationen über das Eltern-Kind-Zentrum Feldkirch können der Homepage <https://www.ekiz-fk.info> entnommen werden. Des Weiteren findet ihr uns auf Facebook und Instagram.

v) Kooperationspartner

- Vorarlberger Landesregierung → Fachbereich Elementarpädagogik
- Stadt Feldkirch → Abteilung Sport, Schule, Kinder
- AK - Arbeiterkammer Feldkirch → Betriebsinterne Kindergruppe
- Caritas Vorarlberg → Mutter-Kind Wohnheim in Feldkirch
- Netzwerk Familie
- IFS – Institut für Sozialdienste
- AKS – Arbeitskreis für Sozialdienste

d) Öffnungszeiten

Die Kindergruppen des Standorts ZWERGAHÜSLE sind ganzjährig von Montag bis Freitag (Ausnahme sind die zweiwöchigen Weihnachtsferien, in der Regel von 24.12. bis inklusive 06.01.) geöffnet. Die Betreuungszeiten sind täglich von 07:00 bis 17:00 Uhr.

i) Tagesablauf

07:00 – 08:30 Uhr:	Ankommen und Freispiel
08:30 – 09:00 Uhr:	Ankommen, kreatives Angebot und Freispiel Morgenkreis mit Begrüßung
09:00 – 09:30 Uhr:	Gemeinsame Jause (gesunde und abwechslungsreiche Ernährung)
09:30 – 11:45 Uhr:	Spezifische Bildungsangebote, kreatives Angebot und Freispiel, sowie Outdoor-Programm
11:45 – 12:30 Uhr:	Mittagessen und Abholzeit Das Mittagessen wird täglich frisch vom Antoniushaus gekocht und angeliefert.
12:30 – 15:00 Uhr:	Schlaf-, Bring- und Abholzeit, sowie Freispiel bis zum Abholen der Kinder
15:00 – 15:30 Uhr:	Jause (gesunde und abwechslungsreiche Ernährung)
15:30 – 17:00 Uhr:	Freispiel, kreatives Angebot und Aktivitäten im Freien und Abholzeit

ii) Gruppen

Zwei Gruppen bieten Platz für maximal 21 Kinder:

Raupengruppe: 9 Kinder im Alter von 12 Monaten bis zwei Jahre und drei Betreuer*innen.

Zwerglegruppe: 12 Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren und drei Betreuer*innen.

Das Zwergahüsle bietet eine ganztägige Betreuung an.

Die Betreuung der Kinder erfolgt in zwei kleineren Gruppen. Dadurch herrscht eine familiäre Atmosphäre und die Kinder können neue Kontakte knüpfen.

Die Kinder werden von geschulten und qualifizierten Betreuer*innen altersgerecht und entwicklungsspezifisch begleitet.

iii) Räumlichkeiten

Das Zwergahüsle wird in zwei Gruppen geführt:

Raupengruppe: 9 Kinder

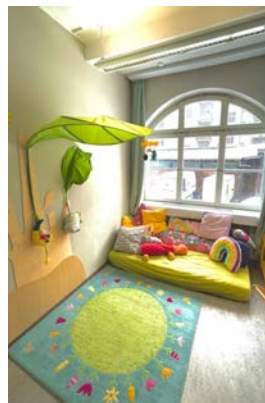
Zwerglegruppe: 12 Kinder

- Gruppe 1 „Raupen“

Gruppenraum A mit 10,11m²: Kuschel- und Ruheraum, Bilderbuchbereich

Gruppenraum A mit 20,56m²: Kreativ- und Impulsbereich, Puppenküche, Bau- und Konstruktionsbereich

Essensraum mit 14,90m²



- **Gruppe 2 „Zwergle“**

Gruppenraum B mit 27,39m²: Kreativ- und Impulsbereich, Bau- und Konstruktionsbereich sowie Essbereich

Gruppenraum B mit 22,21m²: Bewegungsbereich, Emmi Pickler Geräte, Matten und einfache Matratzen, Kuschelbereich und Bilderbuchbereich, Puppen- und Verkleidungsbereich

- **Gemeinsam genutzte Räume:**

Garderobe: 17,43m²

Wickelraum und WC: 9,47m²

Küche: 9,11m²

Personal-WC: 3,29m²

Vorraum: 3,69m²

Gang: 14,86m²

e) Team

Sabine Fussi – *organisatorische Leitung*

Sabine ist Teil des Vorstandes und seit 1993 dabei. Die ausgebildete Spielgruppenleiterin lebt für ihren Beruf und für die Kinder.

Kristina Harder – *pädagogische Standortleitung und Gruppenleitung Zwergle*

Die Sozialpädagogin Kristina ist seit Februar 2022 ein Teil der Zwergle-Familie. Durch ihre Fachkenntnisse und beruflichen Erfahrungen bringt sie das nötige Know-How mit.

i) Raupengruppe

Alexandra Lauterbach – *Gruppenleitung, zertifizierte Assistenzkraft*

Annika Vogel – *Assistenzkraft*

Patricc Wolf – *Assistenzkraft*

Maja El-Noweim - *Assistenzkraft*

ii) Zwerglegruppe

Kristina Harder – *Gruppenleitung, diplomierte Sozialpädagogin*

Marina Huf – *Assistenzkraft*

Lina Rajeh – *Assistenzkraft*

Kiymet Gümüs – *Assistenzkraft*

Fabienne Masal - *Assistenzkraft*

Wesna Daradan – *Assistenzkraft*

Sophia Bentele - *Praktikantin*

iii) Qualitätssicherung

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Eltern und dem pädagogischen Konzept des Vereins und arbeiten nach der gesetzlichen Grundlage des KBBG (Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes), den Verordnungen der Vorarlberger Landesregierung sowie den Absprachen der Stadt Feldkirch als Fördergeber. Unsere pädagogische Arbeit und die Konzeption richten sich nach den folgenden Grundlegendokumenten:

- „Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan“
- „Bildungsplan-Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen“
- „Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule“
- „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen“
- „Werte leben, Werte bilden“.

Weiterbildungen

Wir investieren in Ausbildung, Coaching und Entwicklung unseres Teams, um kontinuierlich unsere pädagogische Arbeit sowie innere Haltung zu reflektieren und zu verbessern.

Evaluierung

Einmal jährlich trifft sich das gesamte Team zur eigenständigen Evaluierung der 12 Bildungsprinzipien. Das vergangene Betreuungsjahr wird gemeinsam reflektiert, ein neues Jahresthema fixiert und eine Jahresplanung für das kommende Betreuungsjahr erstellt. Für das Betreuungsjahr 2025/2026 lautet der Schwerpunkt "**Partizipation**".

Teamsitzungen

Zusätzlich zu der jährlichen Evaluierung finden zwei- bis vierwöchig und je nach Bedarf Groß- und Kleinteam Sitzungen statt.

Pädagogische Vorbereitung

Zusätzlich zu der jährlichen Klausur finden monatlich Großteamsitzungen und Sitzungen der Gruppenleiter*innen des Standortes statt. Gruppenspezifische Inhalte werden in der jeweiligen Kleinteam Sitzung einmal monatlich besprochen.



ELTERN KIND ZENTRUM
FELDKIRCH

WIDNALL 41 OFFICE@EKIZ-FK.INFO
05522/77842 | WWW.EKIZ-FK.INFO

iv) LEILA Bildungsrahmenplan

Wir orientieren uns am "Bundesländerübergreifenden Bildungs-Rahmenplan" und arbeiten regelmäßig an der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Konzeption.



3) Pädagogische Grundlagen

a) Leitbild

Wir schaffen einen Lebensraum, in welchem sich Kinder von 12 Monaten bis zum Kindertarteneintritt geborgen fühlen, die eigene Persönlichkeit entfalten können und bieten Rahmenbedingungen, in denen sie die Möglichkeit haben, ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden. Die Kinder werden in ihrer Neugierde, in ihren Interessen und in ihren Neigungen unterstützt. Das bedeutet, dass die Kinder in allen Bereichen spielerisch gefördert werden. Dazu gestalten wir eine kreative, vielfältige Lern- und Spielatmosphäre.

„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben!“

Maxim Gorki

i) Grundprinzip

Das Zwergahütle orientiert sich am Wohl des Kindes und unter anderem auch an den 12 Bildungsprinzipien der elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen. Diese Themen werden im Zuge des Betreuungsalltags in den verschiedenen Gruppen ge- und erlebt:

- **Ganzheitlichkeit** und Lernen mit allen Sinnen
- **Individualisierung** - jedes Kind ist einzigartig
- **Differenzierung** - individuelle Interessen fördern
- **Empowerment** - Stärken fördern
- **Lebensweltorientierung** - Lebens- und Lernerfahrungen miteinander binden
- **Inklusion** - auf Bedürfnisse eingehen
- **Sachrichtigkeit** - kognitive und sprachliche Entwicklung fördern
- **Diversität** - Vielfalt der Menschen in den Vordergrund stellen
- **Geschlechtssensibilität** - eigene Persönlichkeit entfalten
- **Partizipation** – teilnehmen, sich einbringen und Verantwortung übernehmen
- **Transparenz** – durchschaubare Gestaltung des Alltags
- **Bildungspartnerschaft** – Unterstützung durch alle Beteiligten, die am Bildungsgeschehen beteiligt sind

Die wichtigsten Prinzipien vom Zwergahütle heben wir nochmals hervor.

Inklusion

Für uns setzt sich eine integrative Gruppe nicht aus Kindern mit oder ohne Beeinträchtigung zusammen. Viele andere Eigenschaften, Fähigkeiten und kindliche Persönlichkeitsmerkmale machen jedes einzelne Kind und somit auch jede Kindergruppe zu etwas Besonderem. So erleben wir zum Beispiel:

- sehr selbstsichere Kinder
- zaghafte und vorsichtige Kinder
- stark motivierte Kinder
- motorisch geschickte Kinder
- Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten
- Kinder, die in einem oder mehreren Bereichen einen erhöhten Förderbedarf haben
- Kinder, die besondere Aufmerksamkeit benötigen

„Wenn wir den Fähigkeiten und selbständigen Aktivitäten des Kindes vertrauen und ihm für seine eigenen Lernversuche eine unterstützende Umgebung schaffen, ist es zu weit mehr fähig als allgemein angenommen wird.“

Dr. Emmi Pikler

In enger Kooperation mit den Eltern soll die persönliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes in einem passenden und kindgerechten Umfeld unterstützt und gefördert werden. Das Umfeld soll ein Ort der Wärme und Geborgenheit sein, ein Ort, in dem das Kind sich wohl fühlen kann und in dem es Sicherheit und Orientierung findet. Dies ist für die Entwicklung der Kinder elementar wichtig.

Ungestörtes Spielen

Das ungestörte Spielen ist für die Kleinkinder von besonderer Wichtigkeit. Bei uns entscheiden die Kinder selbständig über ihre Spielpartner, die Art des Spielens, den Spielort und die Dauer des Spielens.

Förderung und Entwicklung zur Selbständigkeit

Wir unterstützen die Kinder, indem wir sie ermutigen, sich an verschiedenste Dinge heranzuwagen und neue Herausforderungen anzunehmen. Dafür stellen wir unterschiedlichste Materialien und Werkzeuge zur Verfügung und geben Hilfestellungen:

- Malen mit verschiedenen Farben: Fingerfarben, Buntstifte, Kleisterfarben, Wachsmalstifte, Wasserfarben, Filzstifte, Acrylfarbe auf Wasserbasis
- Kleben: Papier, Karton
- Schneiden: einfach schnipseln
- Kennenlernen unterschiedlichster Materialien von Natur- bis Verpackungsmaterialien
- Musik: Instrumente kennen lernen, Töne, Klänge, Rhythmus, Bewegung zur Musik
- Bewegung: im Bewegungsraum und im Freien, Kletterparcours, Turnübungen, Bewegungsspiele
- Spiel und Bewegung im Freien: Wärme und Kälte spüren, nass und trocken sein, schmutzig werden, sauber machen, hüpfen, springen, toben, ausruhen, beobachten, Tiere/Pflanzen und deren Lebensräume respektieren
- Täglich variierende Angebote und Impulse: Kneten, Malen, Farb- und Sortierspiele, diverse (saisonale) Kreativangebote



Die Nähe zur Natur

Das tägliche Outdoor-Programm ist ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung.

Der Naturraum bietet den Kindern einen großen und vielfältigen Bewegungsraum mit natürlichen Untergründen wie Waldboden, Wiese oder Laub, welche sich positiv auf die physische Entwicklung auswirken. Die frische Luft, das Grün der Umgebung und natürliche Geräusche, wie Vogelgezwitscher oder Blätterrauschen, begünstigen zudem eine gesunde, mentale Entwicklung und das Immunsystem der Kinder wird gestärkt. Ein soziales und demokratisches Miteinander der Kinder wird ebenfalls durch den spielzeugarmen Naturraum und das Spielen und Entdecken in Kleingruppen angeregt.

Letztendlich ist es uns auch ein großes Anliegen, den Kindern einen respektvollen Umgang mit den Lebensräumen von Pflanzen und Tieren nahezulegen.



ii) Werterhaltung

Uns ist es ein Anliegen, dass die Kinder in unserer Kinderbetreuung einen wertvollen Lebensraum erfahren. Im täglichen Freispiel können sich die Kinder entfalten. Sie entdecken ihre Stärken, Interessen, lernen Grenzen kennen im Umgang mit gleichaltrigen Kindern und vieles mehr.

Durch verantwortungsvolles Begleiten und Beobachten soll der Reichtum kindlicher Ausdrucksweise, wie z. B. Spielfreude, Phantasie, Kreativität, Neugierde und Bewegungsfreude, genutzt werden.

Respektvoller Umgang mit den Kindern, mit den Eltern und auch mit den Mitarbeitenden ist uns sehr wichtig:

- Begrüßung
- Begegnungen auf Augenhöhe
- Vorurteilsfreiheit
- Wertschätzung
- Tonart / Wortwahl

Im Erstgespräch mit der zuständigen Gruppenleitung wird den Eltern der Tagesablauf erklärt. Die Zusammenarbeit mit den Eltern in Form von Elterngesprächen, Festen oder Vorträgen zu einem aktuellen Thema, haben bei uns eine hohe Priorität.

Um flexibel zu sein, werden alle Mitarbeitenden sich die Zeit nehmen, jedes einzelne Kind kennen zu lernen. Somit können alle mitarbeitenden Betreuer*innen bei Bedarf in beiden Gruppen einspringen und die Kinder können selbst ihre Bezugspersonen wählen.

In den vorbereiteten Gruppenräumen können sich die Kinder wohlfühlen und entfalten. Bei Bedarf können sie sich aber auch zurückziehen. Hierfür stehen Ruhebereiche zur Verfügung.

iii) Bild vom Kind

Bei uns steht das Kind und dessen individuelle Bedürfnisse im Mittelpunkt.

Jedes Kind ist einzigartig, hat unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse, sowie vielfältige Ausdrucksweisen und Kompetenzen.

Uns ist es wichtig, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist. Das bedeutet, ihnen Raum zu geben, um sich selbst zu entfalten. Sie sind Baumeister ihrer Selbst, indem sie ihre Sinneseindrücke mit eigenen Aktivitäten in Zusammenhang setzen und ihnen damit Ausdruck verleihen.

Wenn die Kinder mit sich im Einklang sind, sind sie fähig und bereit, sich auf andere Kinder und Situationen einzulassen. Die jüngeren Kinder lernen von den älteren Kindern und die älteren von den jüngeren.

Unabhängig von seinem Alter, ist jedes Kind ein Mensch mit eigener Persönlichkeit.

b) Beobachtung und Dokumentation

i) Portfoliomappe

Jedes Kind hat eine Portfoliomappe mit selbst gemachten Werken, Zeichnungen, Fotos Liedern und Reimen. Diese Kunstwerke werden über das ganze Jahr in der Mappe abgelegt und gesammelt. Am letzten Tag in der Gruppe wird die Mappe als Erinnerung mit nach Hause gegeben.

ii) Beobachtungsschnecke

Im Betreuungsalltag werden verschiedene Selbstbildungsbereiche der Kinder angesprochen, beobachtet und unterstützt.

Einerseits sind Sprache und Kommunikation eine wichtige Grundlage der Kinder, sich mitzuteilen. Daher findet die Sprachförderung ganzheitlich und in den Alltag integriert statt. Auf der anderen Seite sind aber auch Kreativität und Gestaltung ein wichtiges Thema. Wir schaffen daher den nötigen Freiraum und stellen Materialien zur Verfügung, um das kreative Werken der Kinder zu fördern und anzuregen.

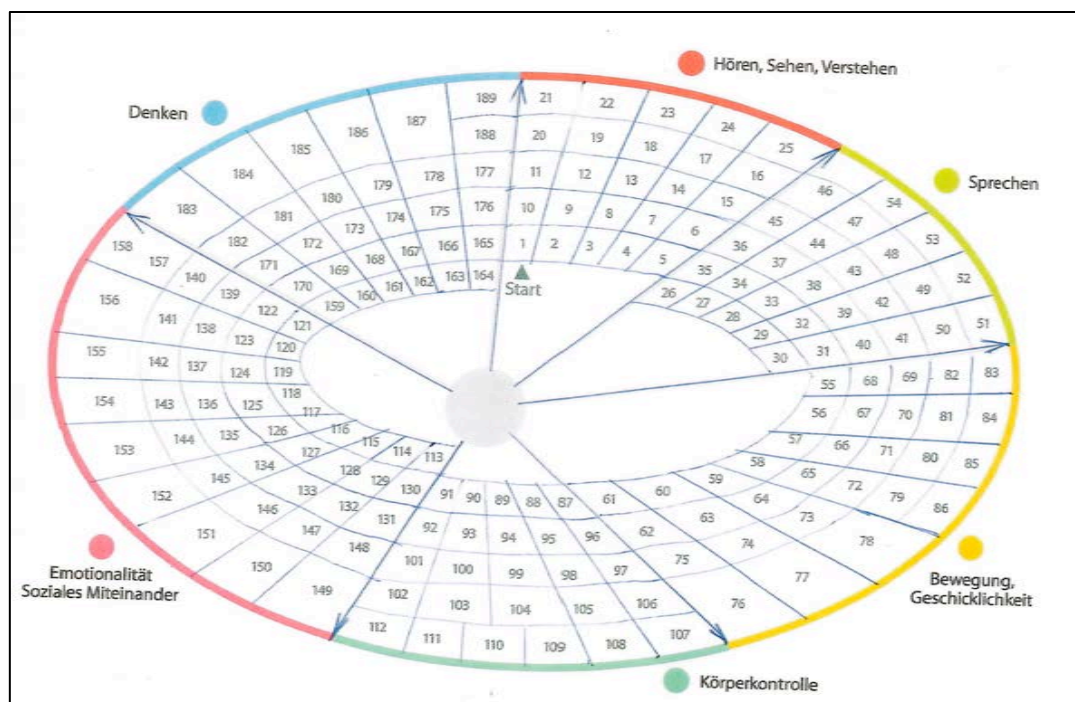
Die sozialen Beziehungen, welche die Kinder dann in den Gruppen untereinander oder zu den Betreuer*innen aufbauen, dienen ihnen als Sicherheit, um sich entfalten zu können.

Diese Bildungsprozesse der Kinder werden von uns beobachtet und schriftlich dokumentiert. Durch diese Beobachtungen können wir anschließend besser auf jedes einzelne Kind eingehen.

Zur Beobachtungsdokumentation verwenden wir eine „Beobachtungsschnecke“ für Kinder unter 3 Jahren (von Kornelia Schlaaf-Kirschner).

Das ist ein Beobachtungsbogen, welcher in folgende sechs Bereiche eingeteilt ist:

- 1) Hören/Sehen/Verstehen
- 2) Sprechen
- 3) Bewegung/Geschicklichkeit
- 4) Körperkontrolle
- 5) Emotionalität/Soziales Miteinander
- 6) Denken



iii) Tagesprotokolle

Jede Gruppe führt ein eigenes Tagesprotokoll, in dem eingetragen wird, was am jeweiligen Tag angefallen ist. Notiert werden spezielle Vorfälle, wer gearbeitet hat, welche Kinder gefehlt haben und was im Outdoor Programm gemacht wurde (Zauberwald, Spielplatz, Spaziergang, Besuch einer Baustelle, etc.). Weiters wird festgehalten, von wem die Kinder abgeholt wurden.

Die täglichen Impulse (Kreativangebote, Experimente, Spielangebote) werden ebenso im Tagesprotokoll schriftlich dokumentiert.

c) Sprachbildung und -förderung

i) Sprachstandsfeststellung BESK und BESK-DaZ

Verpflichtend führen wir jährlich im Zeitraum Mai/Juni den Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz (BESK) mit Deutsch als Muttersprache sowie Deutsch als Zweitsprache (DaZ) durch, um eventuellen Förderbedarf in der deutschen Sprache zu ermitteln. Das Ergebnis der Auswertung ist für die nachfolgende Betreuungsinstitution einsehbar.

ii) Umsetzung der Sprachförderung

Die Umsetzung der Sprachförderung erfolgt so individuell, wie die Kinder mit all ihren Facetten zu uns kommen. Der Tagesablauf ermöglicht es uns, spielerisch beim Singen im Morgenkreis, beim Lesen von Lieblingsbüchern oder beim Erzählen von Erlebtem einen eventuellen Förderbedarf zu erkennen.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Wortschatzfestigung, indem wir uns Zeit nehmen, die Dinge beim Namen zu nennen und diese so oft es nötig ist, zu wiederholen.

Wir ermutigen die Kinder, aus ihrem Alltag und ihrem direkten Lebensumfeld zu erzählen. Hierbei nehmen wir gerne das „Ich-Buch“ zur Hilfe, welches die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern gestalten und zu Beginn der Eingewöhnung mitbringen. Darin finden sich anhand von Bildern Ausschnitte aus dem Alltag der Kinder, die nächsten Bezugspersonen, Lieblingsspielsachen, Orte, welche die Kinder gerne besuchen oder Urlaubsgeschichten. Damit geben wir den Kindern einen Impuls, uns ihre Erlebnisse mitzuteilen und somit sprachlich mit uns in Kontakt zu treten.

d) Regeln, Rituale, Strukturen

i) Eingewöhnung

Die vierwöchige Eingewöhnungsphase dient dazu, dass sich Familie und Betreuungspersonen verstehen und kennen lernen können. Dadurch kann Vertrauen aufgebaut werden, um dem Kind eine bestmögliche Eingewöhnung zu ermöglichen. Das Kind soll die Möglichkeit haben, sich in seinem Tempo an die neue Situation anzupassen und sich wohlfühlen zu können.

Für die erfolgreiche Bewältigung der Eingewöhnung des Kindes werden die Eltern und die Betreuer*innen aktiv eingebunden. In Begleitung der Eltern gewöhnt sich das Kleinkind an die neue Umgebung und an die neuen Bezugspersonen.

Das Verhalten und die Äußerungen sind Signale des Kindes, welche wahrzunehmen und richtig zu interpretieren sind, sowie prompt und angemessen darauf zu reagieren. An der Zufriedenheit oder Überforderung orientieren sich die Dauer der Eingewöhnung und die Aufnahme in die Gruppe/Betreuungseinrichtung. Zusammen mit den Eltern kann individuell auf jedes Kind und seine Wünsche eingegangen werden, um es erfolgreich in der Betreuung zu integrieren.

Kennenlernphase:

In der ersten Phase des Kennenlernens ist die Bezugsperson, in der Regel ein Elternteil, für die Dauer von 1-1,5 Std. pro Tag mit dem Kind in der Einrichtung. Grundsätzlich ist die Begleitperson eher passiver Teilnehmer und ist zur Unterstützung des Kindes dabei. Beide können in dieser Phase einen ersten Einblick in den Tagesablauf bekommen.

Trennungsphase:

In dieser Phase erfolgt der erste Trennungsversuch. Die Bezugsperson bleibt in der Kinderbetreuung mit dem Kind. Nach einer vereinbarten Zeit verabschiedet sie sich deutlich vom Kind und verlässt die Räumlichkeiten. Die Bezugsperson bleibt aber noch in der Einrichtung (Garderobe) und kommt später wieder hinzu, oder das Kind wird zur Bezugsperson gebracht.

Stabilisierungsphase:

Das Kind fühlt sich wohl und geborgen in der Gruppe. Die Dauer der Trennungsphase wird nach und nach, abhängig vom Verhalten und den Bedürfnissen des Kindes, verlängert.

Schlussphase:

Das Kind wird von der Bezugsperson gebracht und später wieder abgeholt.

i) Übergänge

Wenn ein Kleinkind eine außerfamiliäre Betreuungseinrichtung besuchen soll, ist dies in der Regel das erste Mal, dass es seine gewohnte Umgebung verlässt. Der Übergang von der Familie in die Kinderbetreuungseinrichtung bedeutet für Kinder und Eltern eine besondere emotionale Herausforderung. Die Familien machen die neue Erfahrung einer sich täglich wiederholenden Trennung. Beim Eingewöhnungsprozess sollen Unsicherheiten und Ängste der Eltern gemindert werden.

Mit einer umfangreichen Eingewöhnung soll Kindern und auch Erziehungsberechtigten der Übergang von der häuslichen Betreuung zur außerfamiliären Betreuung erleichtert werden. In der Regel halten wir die Eingewöhnung für vier Wochen ab (siehe Punkt ii) Eingewöhnung). Das Kind besucht uns in dieser Zeit zwei- bis viermal wöchentlich und die Betreuungszeit ohne Erziehungsberechtigte wird stufenweise im Tempo des jeweiligen Kindes erhöht und gefestigt.

Vorab findet ein Informationsgespräch zwischen der Gruppenleitung und/oder der Standortleitung mit der Familie statt. Es ist erwünscht, dass das Kind bei diesem Gespräch ebenfalls dabei ist, damit es sowohl die Einrichtung als auch einen Teil des Betreuungspersonals bereits kennenlernen kann. Es werden die individuellen Bedürfnisse des Kindes und der Ablauf der Eingewöhnung besprochen. Die Transition gilt als abgeschlossen, wenn das Kind sich von der Betreuungsperson trösten und beruhigen lässt, sich wickeln und schlafen legen lässt und die Mahlzeiten vor Ort einnimmt.

ii) Bildungspartnerschaften

Wir legen großen Wert auf einen regelmäßigen und engen Austausch mit den Eltern und Erziehungsberechtigten. Für das Informations- bzw. Anmeldegespräch nehmen wir uns ausreichend Zeit, um etwaige Fragen vor Beginn der Eingewöhnung beantworten zu können. Des Weiteren dient es zu einem ersten Kennenlernen zwischen Familie und Einrichtung. Während des Kinderbetreuungsjahres besteht jederzeit die Möglichkeit, Gesprächstermine für Anliegen zu vereinbaren.

2) Gesundheitsförderung

a) Verpflegung

Die Ernährung spielt eine zentrale Rolle für die Gesundheit und das Wohlbefinden der heranwachsenden Kinder.

Für die Verpflegung am Vormittag sorgen die Betreuer*innen, in dem sie eine ausgewogene Jause zubereiten. Am Mittag liefert das Antoniushaus Feldkirch ein abwechslungsreiches, saisonales und regionales Mittagsmenü. Es kann nach Bedarf auch vegetarische, laktose- und/oder glutenfreie Kost angeboten werden. Auch Allergene werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Um der Essensituation einen familiären, authentischen Charakter zu verleihen und den Kindern die im deutschsprachigen Raum gängigen Tischmanieren vorzuleben, nehmen wir das Essen gemeinsam mit den Kindern am Tisch zu uns. Als tägliches Ritual wünschen wir uns mit einem Tischspruch einen guten Appetit. Bei Bedarf können die Kinder kleine Zwischenmahlzeiten zu sich nehmen.

b) Bewegung

i) Outdoor-Programm

Im täglichen, einstündigen Outdoor-Programm liegt unser Fokus darauf, dass wir den direkten Lebensraum der Kinder miteinbeziehen. So besuchen wir das ganze Jahr über den „Zauberwald“ und erleben den Kreislauf der wechselnden Jahreszeiten hautnah: im Frühling die Knospen der Blumen, im Sommer die blühende Blumenwiese und die saftigen grünen Blätter, im Herbst die sich färbenden Baumkronen und im Winter den Schnee auf den kahlen Ästen der sonst so üppig gefüllten Bäume.

Zum direkten Lebensraum gehört auch die nahe gelegene Stadt. Dort beobachten wir, wie Baustellen das Stadtbild verändern, wie die Müllabfuhr einmal wöchentlich die großen Container abholt oder im Winter der Weihnachtsbaum mitten in der Marktgasse aufgestellt wird.

Um Abwechslung in den Alltag zu bringen, passen wir unser Outdoor-Programm den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder nach Möglichkeit an und besuchen neben dem Zauberwald auch das Reichenfeld, Spielplätze in der Umgebung sowie Attraktionen wie das „Wasserrad“ im Ganahl Areal.

ii) Aktivitäten

Neben dem täglichen Outdoor-Programm gibt es auch in den Räumlichkeiten der Einrichtung die Möglichkeit, sich körperlich zu betätigen.

Im Bewegungsraum gibt es dafür ein Emmi-Pikler-Kletterdreieck mit Rutsche, eine Turnmatte zum Hüpfen und Springen sowie einen kleinen Geschicklichkeitsparcours zum Krabbeln und Balancieren.

Neben diesen Möglichkeiten wird auch im Morgenkreis darauf geachtet, dass regelmäßig Bewegungsspiele angeboten werden.

In den wärmeren Jahreszeiten werden nahe gelegene Spielplätze, welche zu Fuß erreicht werden können, gerne als Ausflugsziele genutzt, um den Kindern auch hier eine abwechslungsreiche Bewegungskulisse zu bieten.

3) Kinderschutz

Jedes Kind hat ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. – Obwohl in Österreich das Gewaltverbot in der Erziehung vor über 30 Jahren beschlossen wurde, stehen körperliche und psychische Gewalt sowie mangelnde Fürsorge auch heute noch in manchen Familien an der Tagesordnung.

Im Eltern-Kind-Zentrum steht das Wohl eines jeden Kindes an erster Stelle. Wir betrachten es daher als unsere Pflicht, durch unseren engen Kontakt zu den Kindern und den regelmäßigen Austausch mit den Eltern Gefährdungen vorzubeugen, diese frühzeitig zu erkennen und professionell zu handeln.

Im Allgemeinen stellt das Thema der Kindeswohlgefährdung auch für die erfahrensten Betreuer*Innen eine große Herausforderung dar. Um in derart schwierigen und komplexen Situationen Ruhe zu bewahren und unserer großen Verantwortung gerecht zu werden, orientieren wir uns am Kinderschutz-Leitfaden des Eltern-Kind-Zentrums und legen großen Wert auf die enge Zusammenarbeit im Team sowie mit unserer Kinderschutzbeauftragten.

Wir als Betreuer*innen tragen nicht nur Verantwortung im Bezug auf pädagogisch wertvolle Tagesstrukturen, sondern vor allem auch die uns anvertrauten Kinder in unserem Alltag vor Gewalt jeglicher Art zu schützen.

Wir haben folgende Maßnahmen für den Kinderschutz ergriffen:

- Entwicklung eines Kinderschutzkonzepts
- Einrichtung eines Kinderschutzteams
- Benennung einer/eines Kinderschutzbeauftragten pro Standort
- Regelmäßige Risikoanalysen in den Standorten
- Schulungen unserer Mitarbeitenden und Kinderschutzbeauftragten

Die UN-Kinderrechtskonvention hat 42 Kinderrechte definiert. Diese Kinderrechte wurde 2011 in die österreichische Verfassung aufgenommen und bilden die Basis für Kinderschutz.



a) Umsetzung

Wir als Betreuer*innen tragen nicht nur Verantwortung im Bezug auf pädagogisch wertvolle Tagesstrukturen, sondern vor allem auch die uns anvertrauten Kinder in unserem Alltag vor Gewalt jeglicher Art zu schützen.

Dazu braucht es auch intern Maßnahmen, um eventuellen Übergriffen vorzubeugen:

- Kinder lernen bei uns, ihre eigenen Grenzen zu finden und auch die Grenzen anderer Kinder zu erkennen und zu respektieren. Wenn ein Kind oder eine Betreuungsperson solch eine Grenze überschreiten sollte, ermutigen wir die Kinder, „Nein“ zu sagen (auch in Form von „das mag ich nicht“ oder Ähnlichem) und somit ihre Grenzen klar zu definieren.
Ebenso werden unsere Mitarbeiter*innen dazu aufgefordert, auch ihre Grenzen den Kindern in altersgerechter Form aufzuzeigen.
- Beim Wickeln der Kleinkinder, beim WC-Gang oder beim Saubermachen nach einem Missgeschick, achten wir auf die Privatsphäre des Kindes.
Wir verhalten uns ruhig und achtsam und verrichten diese pflegerische Tätigkeit in einem sichtgeschützten Rahmen/Umfeld, verzichten aber bewusst auf komplett geschlossene Wickelräume oder Nasszellen/WCs. Somit ist die gegenseitige Kontrolle innerhalb des Teams gegeben.
Zudem dürfen die Kinder selbst entscheiden, mit welcher Betreuungsperson sie Wickeln gehen möchten oder ob sie zum Beispiel Hilfe beim WC-Gang benötigen.
- Randzeiten, wie Früh- oder Spätdienste, werden immer von mindestens zwei MitarbeiterInnen abgedeckt. Somit ist auch hier eine gegenseitige Absicherung bzw. Kontrolle gegeben.

Quellenangaben/Bildquellen/Literaturverzeichnis:

Fotos S. 13/20/21 von Fussi Sabine

Literaturangabe Zitat, S.19 – von Pikler-Hengstenberg Gesellschaft aus Vortrag Anna Tardos

Darstellung Beobachtungsbogen, S.24: von Kornelia Schlaaf-Kirschner (Verlag an der Ruhr)

Eingewöhnungsphase S 26: Tabelle nach Berliner Modell verkürzt wiedergegeben

Kinderrechte Tabelle, S.31: von Unicef: Plakat Kinderrechte